

MÜNSTER · KULTUR

Für eine menschlichere Welt

Ernesto Cardenal besuchte die Akademie Franz-Hitze-Haus für eine Konzertlesung

Von Maria Conlan

MÜNSTER. Gestützt von seinem Übersetzer Lutz Kliche und begleitet von den Musikern der Grupo Sal, betrat Ernesto Cardenal das Podium im vollen Oscar-Romero-Saal am Donnerstagabend. Über 250 Besucher lauschten im Franz-Hitze-Haus gespannt seinen Worten und genossen die gefühlvolle Musik der Konzertlesung „Mein Lebenswerk“.

Cardenal las auf Spanisch, nachdem Kliche vorweg die deutsche Übersetzung vorgetragen hatte. Die Auswahl aus seinem großen lyrischen Schaffen reichte von den ersten Liebesgedichten, die machohaft die weibliche Schönheit priesen, über die Zeit im Trappistenkloster, wo Natur und Technik für Cardenal das Thema Auferstehung widerspiegeln. Seine Zeit der Kommune auf der Insel Mancarrón folgte mit Gedichtausschnitten, die sich auf die Revolution Nicaraguas und den Sieg der Sandinisten bezogen.

Neuere Gedichte schlossen die Lesung ab, darunter ein Handy-Gedicht, in dem Cardenal die Coltan-Ausbeutung im Kongo verbunden mit Kinderarbeit anprangerte. Auch als 92-Jähriger legt er noch seine Hand in die wunden Stellen unserer Gesellschaft, öffnet Augen für die Armen und Gequälten, die von Großkonzernen, Medien und Konsumenten übersehen werden. Cardenal verwandelt in seiner Lyrik oft Alltägliches zu politischen und religiösen Gleich-



Auch mit 92 Jahren hat der Dichter-Priester Ernesto Cardenal aus Nicaragua seinen Humor sowie sein Herz für die Unterdrückten nicht verloren. Foto: Heike Eichhoff

nissen. Dabei reimt sich Wall Street Journal auf Neandertal, da gehören Evolution und Revolution zusammen. Cardenal blühte auf, wenn er las, und untermalte gestisch das Gesagte mit seinen altersgezeichneten Händen. Wenn die Musiker Anibal Civolotti (Argentinien), Fernando Dias Costa (Portugal)

und Roberto Deimel (Chile) spielten, saß er in sich selbst ruhend am Tisch mit seinem schulterlangen weißen Haar, halb verdeckt durch eine schwarze Baskenmütze, Metallbrille, Jeanshose und Crocs. Von den Zuschauern gab es reichlich Zwischenapplaus. Sie begrüßten ihn beim Betreten des Saales ste-

hend und erhoben sich auch beim Schlussapplaus.

Die Pause nutzte der engagierte Christ, Priester, Marxist und Poet für Buchsignaturen und Kontakte mit seinen Lesern. Der Gitarrist Roberto Deimel bedankte sich für die Unterstützung durch die Organisation „pan y arte“, die in Münster ihren Sitz hat

und einst von Dietmar Schönherr gegründet wurde. Dadurch kam der Kontakt zu Cardenal zustande. „Pan y arte“ unterstützt kulturelle Projekte in Nicaragua, gerade auch für sozial Benachteiligte. Es war ein beeindruckender Abend mit einem großartigen Kämpfer für eine menschlichere Welt.